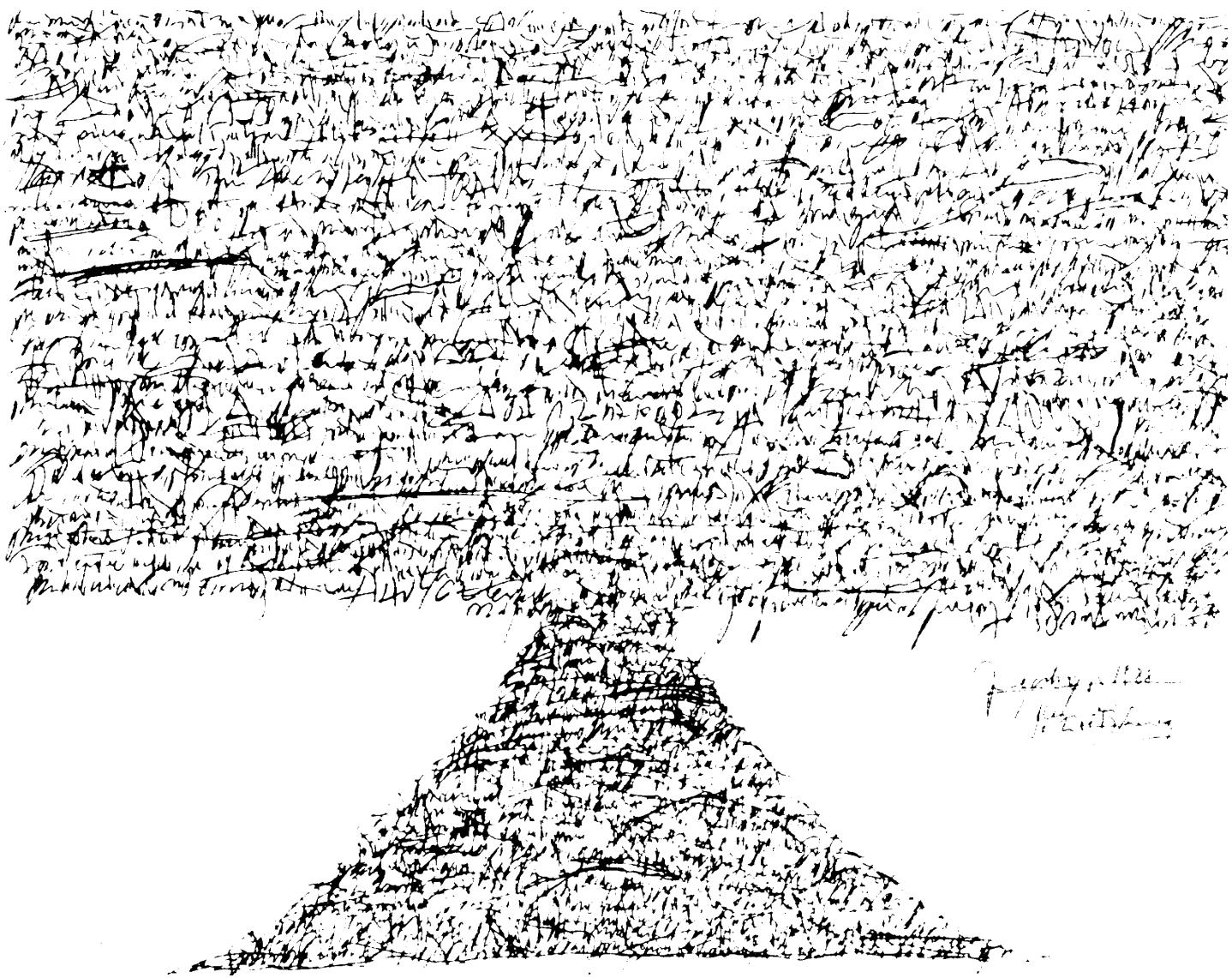


EuroJournal

Pyhrn - Eisenwurzen



Der Botanische Garten in Linz

Regionalforum
Steyr-Kirchdorf



Unterschied Walderdbeere-Scheinerdbeere

Hans Hauenschild, Pater, Erfinder und Industrieller

REGIONAL EDITION

ATS 40,- 2,91 EUR

Landesausstellung 1998 - Impulse für die Zukunft

Als Impulsgeber für die Region erwies sich die dezentrale Landesausstellung 1998. Das ergab auch eine Analyse der Studia Schlierbach: 1,214 Milliarden Schilling (brutto) wurden vor, während und nach der Landesausstellung umgesetzt.

Der Wertschöpfungseffekt (ohne die Vorleistungen und ohne die Bewertung ehrenamtlicher Leistungen) beläuft sich auf rund 656 Millionen Schilling. Dazu kommen zwar nur 35% der Region selbst zugute - viele Investitionen und Vorleistungen entstanden außerhalb der Region, außerdem überwog der Tagestourismus vor dem Nächtigungstourismus - dennoch erhöht sich die Wertschöpfung in der Region Steyr-Kirchdorf um rund 228 Millionen Schilling.

Jeder Schilling Fördergeld bewegte 5,6 Schilling in der Wirtschaft. Dabei ist die Relation zwischen der erzielten Bruttoproduktion oder den eingesetzten öffentlichen Mitteln von rund 217 Millionen Schilling eine durchaus befriedigende. Der sogenannte Brutto-Produktions-Multiplikator beträgt 5,6. Das heißt, dass ein eingesetzter Schilling an Fördermitteln 5,6 Schilling im Bereich der Wirtschaft bewegte. Rechnet man die ehrenamtliche Tätigkeit ein, so erhöht sich dieser Multiplikator auf 6,0. Der Wertschöpfungsmultiplikator beträgt 3,0 bzw. 3,4 inklusive Ehrenamtlichkeit.

Auch der Arbeitskraft-Multiplikator ist hoch: 1 Million Schilling eingesetzter öffentlicher Fördermittel führte zu 6,1 Arbeitsjahren, inklusive Ehrenamtlichkeit zu 6,8 Tätigkeitsjahren. Die Gründe für diese starke Beschäftigungswirkung der eingesetzten Förderungen liegen in der Struktur des Projektes:

Die Landesausstellung 1998 zeichnete sich vor allem durch

- einen langen Planungszeitraum
- eine Vielzahl von dezentralen, eigenverantwortlichen Projekten mit eigenen Betreibern
- ein gemeinsames, die Synergie förderndes thematisches Band des Zusammenhangs und
- ein Organisationszentrum, den Verein Eisenstraße aus.

Nun gilt es bereits erreichte Erfolge für die Region mittels zukunftsträchtiger Strategien weiter auszubauen.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Autoren:

Senatsrat Melchior Frommel, Schlierbach
Walter Murauer, Steyr
Elisabeth Oberlik, Linz
Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg
Jörg Strohmann, Windischgarsten
Dr. Georg Wacha, Linz

EuroJournal Pyhrn-Eisenwurzen

Heft 1/2001

Preis ÖS 40.-

Porto ÖS 10.-

Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur-
und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
e-mail: eurojournal@utanet.at

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn
Redaktion: Postfach 28, A-4048 Puchenau

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furthlehner –
Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: öS 40.-
Jahresabonnement: 4 Hefte, ÖS 150.-
Auslandsabonnement: ÖS 200.- incl. Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung:

Postfach 28, Tel/Fax: (0732) 222478
A-4048 Puchenau
Druck: Gutenberg-Werbering Ges.m.b.H.,
Anastasius-Grün-Str. 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Othmar Zechyr. Aus: Das druckgrafische Werk. Landesgalerie im OÖ. Landesmuseum. S. 198

P.b.b.

Schloß Wildberg Extrapost, Folge 2/2001
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag, PostNr. 60064L89U
Verlagspostamt: A-4020 Linz

Offenlegung nach Paragraph 25 des Mediengesetzes. Grundlegende Richtung des periodischen Mediums: Information über Kultur, Regionalgeschichte und Touristik im Bereich Pyhrn-Eisenwurzen.

Inhalt

Botanischer Garten der Stadt Linz: Ein Stück Linz zum Herzeigen

Botanischer Garten – ursprünglich Gartenanlage zum Studium der systematischen Einteilung des Pflanzenreiches umfasst heute außerdem Gewächshäuser und Freilandanlagen für botanische Experimente und dient der Erholung von Alt und Jung, könnte man die Lexikoneintragung ergänzen. Als Forschungs- und Erholungszentrum der ganz besonderen Art hat sich der Botanische Garten der Stadt Linz etabliert.

S. 4

Die Walderdbeere und die Scheinerdbeere

Immer wieder ist zu beobachten, wie Leute der Verlockung der roten Beeren erliegen und ganz spontan ein paar davon in den Mund stecken. Die Enttäuschung ist ihnen ins Gesicht geschrieben, denn die leuchtend roten Waldbeeren erfüllen nicht die geschmacklichen Erwartungen. Es sind auch keine Erdbeeren, sie sehen nur so aus!

S. 6

Zukunft im Bezirk Kirchdorf: Unser Weg zu Lebensqualität und Nachhaltigkeit

S. 9

Hans Hauenschild - Eine Karriere des 19. Jahrhunderts: Pater, Bergsteiger, Physiker und Zementfabrikant

In der Gründerzeit unter dem Zeichen des Liberalismus waren erstaunliche Lebensläufe möglich. Hatten Jahrzehnte zuvor in der Regel die Menschen nicht über den Schatten ihrer sozialen Herkunft zu springen vermocht, waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einem zielstrebigen Forschergeist fast keine Grenzen gesetzt.

S. 13

Regionale Wertschöpfung in der Pyhrn-Eisenwurzen

Im Jahr 1998 hatte die Landesausstellung „Land der Hämmer“ neue Impulse in die Region gebracht. Die meisten der damals ins Leben gerufenen Projekte stehen weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung. Einst waren es Visionen, nun sind diese greifbare Realität.

S. 16

Margret Bilger in Schlierbach Eine Symbiose

„Werkstatt haben, wie gut das tut. Und morgensfrüh im Grau die Messe. Gold vor verhangenen Altären ...“

S. 17

Frauenpower bei der Ausstellung „Sagenhaft-Fantasien in Metall“

Wer Metall formt, wird auch vom Metall geformt. Metall ist schwer zu bearbeiten, ihm Ausdruck zu geben ist nicht leicht. Metall lebt, es ist ein Werkstoff, den man bearbeiten, aber nicht quälen kann. Ein Metallstück kann man nur so lange biegen, bis es bricht. Unter diesem Motto beteiligen sich bei der „Sagenhaft-Fantasien in Metall“ Ausstellung fast ein Viertel Frauen, um ihre Schmiedekünste zu zeigen.

S. 21

Regionalforum Steyr - Kirchdorf

S. 23

Margret Bilger in Schlierbach

Eine Symbiose

„Werkstatt haben, wie gut das tut.
Und morgensfrüh im Grau die
Messe. Gold vor verhangenen
Altären ...“

An die Frau im langen Kleid mit aufgestecktem weißem Haar, die, eine Korbtasche in der Hand, in weiten Schritten über die Feldwege wandelte, bald innehaltend und schauend oder zeichnend, bald in Gedanken versunken, erinnern sich heute noch viele der älteren Schlierbacher. Sie erinnern sich an ihren singenden Tonfall und ihren durchdringenden Blick aus blauen Augen und sie kennen Anekdoten und Legenden, die sich um ihre Person ranken. Auch die Galerie im ehemaligen Meierhof des Klosters, die ihren Namen trägt und von Zeit zu Zeit ihre Werke zeigt, erinnert noch heute an Margret Bilger. Wer war sie? Wie kam sie nach Schlierbach? Wieso war sie mit diesem Ort so viel inniger verbunden als andere Künstler, die hier ebenfalls an Glasfenstern arbeiteten?

Margret Bilger wurde am 12. 8. 1904 in Graz als Tochter des Historikers und Universitätslehrers Ferdinand Bilger (1875 - 1949) geboren. Sie studierte an der Kunstgewerbeschule in Wien Grafik und Glasmalerei und beendete ihr Studium mit dem Ersten Österreichischen Staatspreis für die beste Gesamtleistung im Jahr 1929. Zum ersten Mal tauchte die 46-jährige im August des Jahres 1950 in Schlierbach auf. Sie sollte ein Glasfenster für die Karmelitinnen in Linz anfertigen. Es war ihr erster öffentlicher Auftrag.

Ihrem Erfolg als Grafikerin verdankte sie vermutlich den ersten Auftrag für ein Glasfenster.

Das Verkündigungsfenster, heute im Diözesanmuseum in Linz, stellt das Thema dar als eine stürmische Umarnung der in blauem Gewand vor einem Buch sitzenden und erschrocken schauenden Maria durch den Engel. Im linken Flügel des Triptychons umhalst das Jesuskind zärtlich seine Mutter, die in ihrer Hand einen roten Apfel hält, im rechten wird die Mater Dolorosa mit den sieben Schwertern von vier kleinen Engeln getröstet. Eine aus-

drucksstarke, farbenprächtige Komposition und ein echtes Bilger-Fenster, die Frau dreimal im Mittelpunkt, als Liebende, als Mutter und als Schmerzensreiche.

MELCHIOR FROMMEL

Auszug aus dem umfangreicheren Beitrag über Margret Bilger im Heimatbuch Schlierbach.



ATS 450,- + Versandspesen
Erhältlich: Gemeindeamt Schlierbach, Tel. 07582/81255-17, Kaufhaus Höfer, Raiffeisenbank, Sparkasse, Tourismusbüro in Schlierbach und Buchhandlung Luwy in Kirchdorf

Das Zisterzienserstift Schlierbach, ca. 50 km südlich von Linz gelegen, bietet eine Fülle an Kostbarkeiten und Attraktionen. Die prunkvollen Sehenswürdigkeiten des Klosters versetzen die Besucher ebenso in Erstaunen, wie die einmalige Gelegenheit in der 1. Schaukäserei Österreichs die Käsemeister bei der Herstellung des „berühmten“ Schlierbacher Schlosskäses zu beobachten. Zur Stärkung werden die zahlreichen Weichkäsesorten selbstverständlich auch verkostet, bevor sich die Gäste in der Margret – Bilger – Galerie vom kunstvollen Schaffen der Glasmalereiwerkstätte überzeugen können. Wir sind für Sie da:



Mo - Sa:	9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.30 Uhr
So u. Feiertage:	10.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr
Fixe Führungen: ab Ostern	
Mo - Sa:	10.00 u. 14.00 Uhr
So u. Feiertage:	10.30 u. 14.00 Uhr
Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung!!!	
Tel.: 07582/ 83013-127, Fax-DW: -176	
e-mail: office@stift-schlierbach.at	
homepage: www.stift-schlierbach.at	